

Ercheinungszeit:
Werktaglich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertage.
 Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Anzeigenspreise: Im Zehnmeter Höhe der 22 Zehnmeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 7 Pf., der 80 Zehnmeter breiten Spalte im Textteil 60 Pf., sonst laut Verordn. Nr. 5. Nachschaltzahl 8. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Einnahme 9 1/2 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

86. Jahrgang.

Zum Geburtstag des Stellvertreters des Führers.
Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, im Kreise von alten Parteigenossen in Wien. (Fotografie 8.)

geistigen Mitarbeiter Adolf Hitler. Er fühlte sich zuhause wie mancher andere nicht nur in die Gedankenwelt, sondern auch in die verwaltungstechnischen Aufgaben der wachsenden Bewegung ein. Er erhielt vom Führer immer größere Vollmachten, immer weiterreichende Aufträge. Bei der Neuerrichtung der Partei 1925 übernahm er den Posten des Privatsekretärs und ersten Adjutanten. Nun gingen durch seine Hände all die Tausende von Gesuchen, Dankungen und Beschwerden. Er gewann Einblick in die so überaus wichtigen Personalfragen. Er wirkte als ruhiger, sachlicher Vermittler. Seine überlegende Vorsicht und Selbstbeherrschung wurde vielen anderen ein Vorbild. In seiner bestimmten und beschlossenen Art erwarb er sich die eigene Volkstümlichkeit im Reich und großes Ansehen namentlich auch im Ausland. So ergab es sich eigentlich ganz von selbst, daß Rudolf Hess am 27. April 1933, drei Monate nach der Machtübernahme des Führers in Deutschland, der Stellvertreter des Führers und Reichsleiters wurde. Die Eingliederung in das Kabinett als Reichsminister war wiederum die Folge des Zusammenwachsens der Partei mit dem Staat. Rudolf Hess prägte dabei das folge Wort: „Ich bleibe, was ich war: Nationalsozialist in der ursprünglichen Bedeutung.“

Zum Geburtstag des Generaladmirals Raeder

Glückwunschtelegramm des Führers.
Berlin, 23. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine anlässlich seines Geburtstages heute folgendes Telegramm übermittelt:

„Mein lieber Generaladmiral Raeder!
Anlässlich Ihres Geburtstages übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches weiteres Wohlergehen. Bei dieser Gelegenheit ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen für die mit stets erwiesener treue, rastlose und erfolgreiche Arbeit beim Aufbau der Kriegsmarine, die unter Ihrer bewährten Führung die ihr übertragenen Aufgaben hervorragend erfüllt hat.
Ich hoffe, daß Ihre wertvolle Mitarbeit mit noch langer Jahre erhalten bleibt.“ Adolf Hitler.“

Verlängerung der Osterferien in Österreich.

Eine Bekanntmachung Bärdele.

Wien, 25. April. (Zunehmend.) Der Bauernrat des Führers für die Volksabstimmung in Österreich, Bärdele, erläßt folgende Bekanntmachung:
Die Regelung der personellen und organisatorischen Angelegenheiten in Österreich macht die Verlängerung der Osterferien bis 10. Mai 1938 notwendig. Bis zu diesem Termin werden alle Vorbereitungen ihren Abschluß gefunden haben. Von den Vorbereitungen sind bis zu diesem Termin die ordentlichen Mitglieder der NSDAP, parteimäßig zu erfüllen. Es ergeben hierüber umgehend besondere Anweisungen.

Der Reichsverkehrsminister auf Donau-Besichtigungsreise.

Berlin, 25. April. (Zunehmend.) Am Montagmorgen trat Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller in Velsau ein. Er tritt nun dort aus einer mehrwöchigen Besichtigungsreise an, auf der er die mit dem Ausbau der österreichischen Donau- und Salinenanlagen zusammenhängenden Wasserstraßenfragen erörtert wird. Sein Besuch gilt ferner den Hafenanlagen in Wien und dem für die schwedischen Bauprojekte vorgesehenen Gelände. In Wien wird Dr. Dörpmüller auch die Frage der Organisierung der Wasserstraßenverwaltung in Deutsch-Österreich behandeln.

Die Erwachsenen beim Reichsberufswettkampf

75 v. H. bestanden sportliche Leistungsprüfung.

Hamburg, 24. April. Am Sonntag wurden im Rahmen der Endkämpfe des Reichsberufswettkampfes 1938 auf allen Sportplätzen Hamburgs die sportlichen Leistungsprüfungen der Gauflieger durchgeführt, für die das Sportamt der NSDAP, Kraft durch Freude, der DAF, verantwortlich zeichnete. Damit einer umfangreichen Organisation waren die Prüfungen der über 6000 Teilnehmer in kaum 4 Stunden beendet.

Wenn auch die Leistungen der Jugendlichen beiderlei Geschlechts im Durchschnitt hervorragend waren, so überraschte diese Tatsache weniger als das Ergebnis, das die Leistungsprüfungen bei den Erwachsenen, Männern sowohl wie Frauen, zeigten: 75 v. H. der rund 3000 Erwachsenen erreichten die verhältnismäßig hochgestellte Mindestpunktzahl.



Kapitän Lütke.
Aufgenommen an Bord seines Schiffes „Wilhelm Gustloff“.
(Scherl-Wagenborg-W.)

Die sterbliche Hülle Kapitän Lütke

auf dem Wege nach Hamburg.

London, 24. April. Die sterbliche Hülle des Kapitän des DAF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“, Karl Lütke, wurde am Sonntag auf den deutschen Dampfer „Teneriffa“, gebracht, der den Satz von Dover nach Hamburg bringen wird. Der Satz war bedeckt mit der deutschen Fahnenflagge. Auf ihm lag ein Kranz von Schiffseignern, Kapitän und Besatzung des britischen Dampfers „Regina“, dessen Besatzung „Wilhelm Gustloff“ am 4. April in schwerem Sturm gerettet hat. Als der Satz an Bord der „Teneriffa“ gebracht wurde, wurden im Hafen von Dover die Flagge der britischen Marineflottille und der Vögel-Signifikation auf Halb-mast gesetzt.

Neuer Kapitän des DAF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“.
Hamburg, 25. April. (Zunehmend.) Zum Nachfolger des auf hoher See einem Verhängnis erlegenen Kapitän Lütke wurde Kapitän Walter Petersen zum Kapitän des DAF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ ernannt. Kapitän Petersen übernimmt ab Vilsbiben das Kommando des „Kraft-durch-Freude“-Schiffes.

Paets, Präsident von Ostland.

Zeitliche Vereidigung.

Der bisherige Staatspräsident Konstantin Paets wurde am Sonntag mit 218 gegen 19 Stimmen für sechs Jahre zum Präsidenten der Republik Ostland gewählt.

Neval, 24. April. Die am Sonntag mit überwältigender Mehrheit erfolgte Wahl des bisherigen Staatsverwehrs Paets zum Staatspräsidenten fand im Sitzungssaal der Abgeordnetenversammlung statt, in dem sich die 238 Reichsmänner der beiden Kammern, der Staatsversammlung und der Vertreterversammlung, und der bürgerlichen und ländlichen Selbstverwaltungsgliederung hatten.

Der Vorsitzende der Abgeordnetenversammlung verlas die auf die Wahl des Staatspräsidenten bezüglichen Artikel der Verfassung und des Gesetzes über die Wahl des Staatspräsidenten und teilte mit, daß für diesen Posten nur ein Mann, und zwar der bisherige Staatsverwehrs, aufgestellt worden sei. Das Ergebnis der Wahl — für Paets wurden 218 Stimmen abgegeben, während 19 Jettel leer blieben — wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Bereits am Sonntagvormittag fand der feierliche Amtseinführung des Staatspräsidenten statt. Hierzu hatten sich in dem feierlich geschmückten Sitzungssaal der Abgeordnetenversammlung u. a. die Mitglieder der Regierung und die Chefs der diplomatischen Vertretungen, darunter auch der Deutsche Gesandte, Dr. Frobenius, eingefunden. Nachdem der bisherige Staatsverwehrs seinen Platz eingenommen hatte, teilte der Vorsitzende der Abgeordnetenversammlung das Ergebnis der Wahl mit und erklärte Konstantin Paets als zum ersten Präsidenten des Freistaates Ostland gewählt. Während

Kurze Umschau.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat heute dem Admiral a. D. von Lams anlässlich des 60jährigen Geburtstages seines Dienstes telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

Als letztes der drei Schiffschiffe unserer Kriegsmarine kehrte am Sonntagmittag die „Emden“ von der Auslandsreise wieder in die Heimat zurück.

Reichsleiter A. Mann hat anlässlich der am 14. und 15. Mai stattfindenden Sammlung für das Jugendbergschwerkraft des Reichsverband der deutschen Jugendbergschwerkraft zum Bau einer Jugendbergschwerkraft in Barmen den Betrag von 100 000 RM. gestiftet. Die Jugendbergschwerkraft soll am Tegethove im Stil der bayerischen Bauten errichtet werden.

Der jugoslawische Landwirtschaftsminister Stankowitsch traf am Sonntag auf einem achtstündigen Besuch der Reichshauptstadt und zur Befestigung der Einrichtungen des neuen Deutschlands in Berlin ein.

Der Chef des Protokolls in Warschau Graf Komorowski, einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur zufolge, am Sonntag beim Partieren mit einer Waffe tödlich verunglückt.

Im Zuge der Normalisierung der Beziehungen zwischen Litauen und Polen haben die Litauer Verwaltungen, behörden jetzt die Genehmigung zur Herausgabe eines neuen litauischen Passes „Aidas“ in Litauen erteilt.

Der englische Kriegsminister Horre Kellish hat auf seinem Rückflug von Rom am Sonntagabend in Paris Station gemacht. Am Abend fand in der englischen Botschaft zu seinen Ehren ein Essen im engsten Kreise statt, an dem lediglich noch Daladier und der britische Botschafter in Paris teilnahmen. Der englische Kriegsminister wird heute vormittag nach London weiterreisen.

Durch Warnungsschiffe zur sofortigen Landung gezwungen.

Abenteuer eines polnischen Freiballons in der Tschekoslowakei.

Warschau, 25. April. (Zunehmend.) Wie die polnische Presse berichtet, wurde ein polnischer Freiballon, der für einen Wettkampf trainierte, durch den Wind über die tschechoslowakische Grenze getragen und dort durch die tschechoslowakische Grenzwehr, die mehrere Warnungsschiffe abgab, zur sofortigen Landung gezwungen. Die polnischen Ballonfahrer werden auf der tschechoslowakischen Grenzstation Ledlama festgehalten.

der Unterzeichnung des feierlichen Gelöbnisses durch Boets schoß eine Batterie Salut. In einer Ansprache betonte Staatspräsident Paets schließlich, daß er auch künftig mit allen Kräften dem Wohle des Volkes dienen wolle. Der Gesang der Nationalhymne beendete die eindrucksvolle Feierstunde. Bei der Rückfahrt zu seinem Wohnsitz wurden dem Staatspräsidenten von der Bevölkerung begeistert Rundgebungen zuteil.

Die politischen Aufgaben Polens.

Vize-Ministerpräsident Kwatowski sprach in Rattow.

Warschau, 25. April. (Zunehmend.) Der Vize-Ministerpräsident Kwatowski sprach am Sonntag in Rattow auf Einladung des dortigen Bezirksverbandes des Lagers der nationalen Einigung über die politischen Aufgaben Polens. Die wirtschaftlichen Erfolge oder Mißerfolge in den nächsten Jahren würden zu einem großen Teil von der Haltung abhängen, die das polnische Volk jetzt zu dem Werke der innerpolitischen Konsolidierung einnimmt. Nach dem Tode Marshall Piłsudski sei eine neue Lage entstanden, die die Fortführung alter, heute nicht mehr aktueller parteipolitischen Streitigkeiten unmöglich mache, für die die Mehrheit der Nation auch kein Verlangen habe. Die Größe oder Schwäche Polens in den nächsten 10 Jahren werde entscheidend davon abhängen, wie weit diese alten Fehden überwunden werden. Es sei eine geschäftliche Notwendigkeit und eine Forderung, die sich aus der Bevölkerungsgröße des Staates ergebe, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit rund 50 v. H. der Bevölkerung nicht mehr auf dem Lande, sondern in den Städten wohnt und daß der Handel und die Industrie in Polen wieder eine Domäne der polnischen Nation werden, die auch den Städten ihren nationalen Stempel aufdrücken müsse. Neben der Entwicklung der Wirtschaft und der wirtschaftlichen Kräfte sei der jetzigen Generation als dritte Aufgabe die der kulturellen Erneuerung gestellt.

Japanischer Erfolg in Nordchina.

Die Stadt Tientsin liegt.

Peking, 24. April. Wie das japanische Hauptquartier meldet, haben die Japaner am Sonntagfrüh die Stadt Tientsin besetzt, die 65 Kilometer südlich von Peking und etwa 60 Kilometer östlich von Tientsin liegt und nur noch 25 Kilometer von der Lunghai-Bahn entfernt ist.

Die Chinesen an der Lunghai-Bahn weiter zurückgedrängt.
Sankin, 24. April. (Zunehmend.) Die am Sonntag von den japanischen Truppen auf einer 70 Kilometer breiten Front von der Straße Tientsin — Peking mit der Vorrichtung auf die Lunghai-Bahn, etwa 100 Kilometer südlich von Tientsin, eröffnete Offensive, dauerte am Sonntag ununterbrochen fort. Am Druck der japanischen Truppen, die über stark motorisierte Einheiten verfügen, in der Frontlinie nachgebend, legten die Chinesen die Front erneut bis Szechuen, 20 Kilometer nördlich von Tientsin zurück. In Tientsin sind weitere erhebliche japanische Verstärkungen eingetroffen.



Italien feiert den Geburtstag Roms als Fest der Arbeit.

Am Geburtstag Roms, der in ganz Italien als Fest der Arbeit gefeiert wurde, verteilte der Duce Ehrenzeichen an verdiente Arbeiter und vollzog den ersten Spatenstich zu der großen Prachtstraße Via Imperiale, die als Hauptverkehrsader zum Gelände der Weltausstellung 1942 vor den Toren der Ewigen Stadt dienen soll.

(Weltbild, A.)

Die Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Die große Rede Konrad Henleins

Eine letzte Mahnung an die tschechische Willkürherrschaft.

20 Jahre Unterdrückung.

Prag, 24. April. Der zweite Tag der Haupttagung der Sudetendeutschen Partei in Karlsbad stand im Zeichen der angekündigten großen Rede von Konrad Henlein, der in grundlegenden Ausführungen zu dem gesamten Problem des Sudetendeutschtums Stellung nahm.

„Wenn in diesem Jahre“, so meinte der Redner, „das 20-jährige Bestehen dieses Staates gefeiert wird, so wird man begreifen können, daß sich die Deutschen nach 20jähriger Unterdrückung an solchen Feiern nicht beteiligen können. Will man die Deutschen bewußt zur Unaufrichtigkeit und zur Heuchelei zwingen, so wird man wieder an unsere Väter und an unsere Kinder das Ansehen stellen, welches dieses Staatsvolk seitlich zu begreifen. Die Tschechen haben in diesen 20 Jahren nichts getan, um uns innerlich für einen Staat zu gewinnen, in den wir gegen unseren Willen eingegliedert wurden. Wir fühlen uns heute unfreier denn je, und wissen, daß unsere Zukunft gefährdet ist. Wenn es den tschechischen Staatsmännern wahrhaft ernst ist, mit dem deutschen Volk in ein freundschaftliches Verhältnis zu kommen, so wird sich folgendes als unerlässlich und notwendig erweisen: 1. Eine Revision des irtigen tschechischen Geschichtsbildes; 2. eine Revision der unglücklichen Auffassung, daß es die Aufgabe des tschechischen Volkes wäre, das tschechische Volkswort gegen den sogenannten deutschen Feind nach Osten zu sein; 3. eine Revision ihrer außenpolitischen Stellung, die den Staat bisher in die Reihe der Feinde des deutschen Volkes geführt hat.“

Bei der Beantwortung dieser Frage wird sich das tschechische Volk aber auch darüber klar sein müssen, daß die Neuordnung seines Verhältnisses zum Großdeutschen Reich nicht ohne gleichzeitige Neuordnung seines Verhältnisses zu unserer Volksgruppe möglich ist. Das tschechische Volk hatte 20 Jahre lang Zeit, die inneren Verhältnisse zur Zufriedenheit aller Völker zu gestalten. Am Ende dieser 20 Jahre muß gesagt werden, daß seine Staatsmänner nach drei Seiten nicht erfüllt haben, was man von ihnen hätte erwarten müssen:

1. Sie haben die freiwillig in den Deutschschriften an die Friedenskonferenz gegebenen Versprechungen nicht gehalten; 2. Sie haben ihre Verpflichtungen aus dem Vertrage von St. Germain nicht gehalten; und 3. haben sie ihre staatsrechtlichen Verpflichtungen, die sie in der Staatsverfassung eingegangen sind, nicht gehalten.

An die Stelle der Gleichheit aller Staatsangehörigen haben sie die Ungleichheit aller Völker gesetzt; an die Stelle der bürgerlichen und politischen Gleichberechtigung haben sie die Minderberechtigung der nichttschechischen Völker gesetzt. An die Stelle der freien Entwicklung für alle Nationalitäten haben sie die nationalpolitische und kulturelle Bedrückung der nichttschechischen Völker gesetzt. Statt einer wahren Demokratie wurde die Diktatur der tschechischen Minorität, der Bürokratie und der Polizei errichtet. Statt einer zweiten Schweiz mit gleichberechtigten und zufriedenen Völkern wurde ein Staat geschaffen, in dem sich heute alle nichttschechischen Völker mit Recht unzufrieden, entrecht und unterdrückt fühlen.

Somit erheben alle nichttschechischen Völker und Volksgruppen Protest gegen eine Behandlung, die mit vollem Selbstbewußtsein, mit Ehre und Würde nicht länger in Einklang gebracht werden kann. Als Unterdrückte werden wir uns solange fühlen, solange wir Deutsche nicht das gleiche tun dürfen wie die Tschechen. Alles was den Tschechen erlaubt ist, muß auch uns erlaubt sein. Mit einem Wort: Wir wollen nur als freie unter freien leben!

Die Forderungen der Sudetendeutschen.

Wenn es zu einer friedlichen Entwicklung im tschechoslowakischen Staat kommen soll, dann ist nach der Überzeugung der Sudetendeutschen folgende Staats- und Rechtsordnung zu schaffen:

1. Herstellung der völligen Gleichberechtigung und Gleichrangigkeit der deutschen Volksgruppen mit dem tschechischen Volk;

2. Anerkennung der sudetendeutschen Volksgruppe als Rechtssubjekt zur Wahrung dieser gleichberechtigten Stellung im Staat;

3. Feststellung und Anerkennung des deutschen Siedlungsgebietes;

4. Aufbau einer deutschen Selbstverwaltung im deutschen Siedlungsgebiet in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, soweit es sich um Interessen und Angelegenheiten der deutschen Volksgruppe handelt;

5. Schaffung geeigneter Schutzbestimmungen für jene Staatsangehörigen, die außerhalb des geschlossenen Siedlungsgebietes ihr Volkstum leben;

6. Befestigung des dem Sudetendeutschtum seit dem Jahre 1918 zugesagten Anschlusses und Wiedergut-

machung der ihm durch dieses Unrecht entstandenen Schäden;

7. Anerkennung und Durchführung des Grundgesetzes: Im deutschen Gebiet deutsche öffentliche Angelegenheiten;

8. Volle Freiheit des Bekenntnisses zum deutschen Volkstum und zur deutschen Weltanschauung.

Wir hätten das Recht, im Hinblick auf die letzte innen- und außenpolitische Entwicklung und der damit verbundenen Wert- und Kräfteveränderung des Sudetendeutschtums unsere Ansprüche noch weiter zu fassen. Wenn ich das nicht tue, dann deshalb, um vor der ganzen Welt den Beweis zu erbringen, daß das Sudetendeutschtum trotz aller bitteren Erfahrungen bereit ist, durch Beschränkung seiner Ansprüche einen aufrichtigen und ernsten Beitrag zur Erhaltung und Festigung des Friedens zu leisten. Es liegt nun an der Staatsführung und dem tschechischen Volk, den gleichen ernstlichen Beweis zu erbringen und weniger noch übermütig zu werden, durch funktionslose Worte, vor allem umwandelnden Ausländern gegenüber, Ordnung im Staate vorzutauschen und mit Scheinlösungen dem Problem weiter auszuweichen. Es wäre aber auch falsch, wenn sich die tschechische Politik allein auf ihre Bündnisse mit Frankreich und Sowjetrußland verlassen würde, ohne selbst einen entscheidenden Anteil zur Sicherung des europäischen Friedens auf sich zu nehmen. Ungeachtet der Staatsgrenzen könnte und sollte sich auch das Sudetendeutschtum als Teil des deutschen Volkes, mit dem wir in unlösbarer Verbundenheit immer waren und bleiben, einer Weltanschauung entschlüssen, zu der sich heute alle Deutschen der Welt mit Freude bekennen. Gerade wir als

gefährdetes und um seinen Bestand kämpfendes Deutschtum können uns überhaupt nur zu einer Weltanschauung bekennen, deren oberstes Gesetz das Gesetz der Gemeinschaft ist!

Es geht hier nur um eine Frage der Gesinnung,

deren Freiheit für jeden Staatsbürger durch die Verfassung gewährleistet ist. Diese Freiheit nehmen auch wir in Anspruch, ohne uns damit mit den Grundgesetzen des Staates in Widerspruch zu stellen. So wie das Deutschtum der ganzen Welt, bekennen auch wir uns zu den nationalsozialistischen Grundanschauungen des Lebens, die unter ganzes Völkern und Nationen erfüllen, und nach denen wir das Leben unserer Volksgruppe im Rahmen der Gesetze gestalten. Es ist für uns unerträglich, und das muß ich mit aller Offenheit und Entschiedenheit aussprechen! — daß etwa weiterhin unter dem Deckmantel ausgefallener juristischer Konstruktionen Verfolgungen stattfinden, die in Wirklichkeit nicht gegen strafbare Tatbestände, sondern nur gegen jene Gesinnung gerichtet sind, die heute als die tschechische bezeichnet werden muß.

Tschechische Gesinnungsverirrungen werden uns wegen dieses offenen Bekenntnisses zur deutschen nationalsozialistischen Weltanschauung hoffen und verfolgen wollen. Jede Demokratie auf der nationalen tschechischen Seite werden unter Bekenntnis verstehen und achten; denn sie wissen, daß auch in diesem Staat Raum sein muß für jede ehrliche Weltanschauung, und daß es das tschechische Volk selbst keine Wiederkehr vor 100 Jahren einer einheimischen und nationalen Gesinnung verdient. Es wird daher von der Einigkeit und dem Willen der Regierung des tschechischen Volkes abhängen, ob am Tage des 20-jährigen Staatsjubiläums die heute für uns unerträglichen Verhältnisse noch bestehen bleiben, oder der tschechische Beitrag zum Frieden Europas geleistet wird. Wir wollen weder nach innen noch nach außen den Krieg, aber wir können nicht ferner einen Zustand dulden, der für uns Krieg im Frieden bedeutet!

Erfolge der Franco-Truppen.

Breiter Vorstoß im Abschnitt Castellón. — Die Kriegsbeute.

Salamanca, 25. April. (Funkmeldung.) Dem nationalen Heeresbericht zufolge wurden an der Frontenfront im Abschnitt Tremp die nördlichen Linien ausgedrückt und die Linie zwischen den Orten Albas und San Roma de Abella überschritten. In der Provinz Castellón, im Abschnitt Benicosa, rückten die Truppen in einer Breite von 8 Kilometern und 3-4 Kilometer Tiefe nach Niederbringung feindlicher Widerstandes vor. 181 tote Gefangene wurden dabei gemacht.

Die Truppen des Generals Barcia, die am Samstag den Vormarsch im Abschnitt Teruel wieder aufnehmen, legten ihre Operationen am Sonntag erfolgreich fort. Südlich von Montalbán konnten sie die Orte San de Puerto, Mezquita des Casques und Canada besetzen und bis in die Umgebung von Alaga vorstoßen.

Der Heeresbericht enthält ferner eine Zusammenstellung der riesigen Kriegsbeute, die den Nationalen in den letzten 20 Tagen in die Hände fiel. Es wurden erbeutet: über 15.000 Gewehre, 271 leichte und 350 schwere Maschinen- gewehre, 40 Minenwerfer, 75 Geschütze, 30 Kampfwagen, davon 20 in vernünftigen Zustand, 35 Millionen Schuß Infanteriemunition und 37.000 Granaten, darunter 12.000 sowjetrußische Panzerabwehrgranaten.

Sowjetrußische Maginot-Linie.

50 Kilometer „tote Zone“ vom Finnischen Meerbusen bis zum Schwarzen Meer.

Minenfelder und Befestigungslinien sollen Sowjetrußland schützen.

Wlana, 23. April. Reise, die in der letzten Zeit die Grenze Sowjetrußlands nach Westen passiert haben, berichten übereinstimmend, daß längs der gesamten Grenze zum Finnischen Meerbusen bis zum Schwarzen Meer eine sogenannte tote Zone geschaffen worden sei, aus der die gesamte Zivilbevölkerung zwangsweise ausgesiedelt worden sei. Diese tote Zone sei im Durchschnitt 50 Kilometer breit und werde zur wirksamen Grenzschließung der Sowjetunion gegen den Westen ausgebaut. In dieser Zone seien in mehreren Reihen gestaffelt fast ohne Unterbrechung Minenfelder angelegt worden, die nur an bestimmten Stellen dem Regen durchlässig würden. Diese Wege seien durch Eisenketten-Unterstände geschützt, von denen aus elektrische Kabel zu den Minenfeldern gehen. Auf diese Weise wolle man ununterbrochen feindliche Infanterieangriffe abwehren. Bei dem Ausbau dieser sowjetrußischen Befestigungslinien liege überwiegend Straßengänge unter strenger Bewachung der GWS und ihrer Spezialtruppen beschäftigt. Die Arbeiten an dieser Befestigungslinie seien bereits im Jahre 1934 begonnen worden. Jetzt seien sie im wesentlichen abgeschlossen. Nur an der Grenze gegen Estland, und an einigen wenigen Grenzübergängen gegen Polen und Rumänien sollen noch gewisse Arbeiten vorhanden sein, an deren Schließung fleißig gearbeitet werde. Den Strom

für die elektrischen Anlagen der Befestigungslinie lieferten in der Hauptsache Kraftwerke in Homel und Birebst. Die Hauptstelle für die Befestigungsarbeiten und die zuständigen Befehlshaber der GWS, sollen sich in Homel befinden, weitere Zweigstellen in Minsk und Gruz.

Ein Reisender, der gerade an dieser Stelle die Grenze im Auto passiert, habe feststellen können, daß die Grenzzone außerordentlich stark befestigt und deutlich durch Minenfelder gesichert sei. In 1½ Meter tiefen Gräben und Trichtern vom Gegenstande angeordnet, die deutlich das Aussehen von Sprengkörpern, die mit Kabeln verbunden gewesen seien, gehabt hätten. Die Gräben im Grenzgebiet seien durchweg aus Holz, um sie gegebenenfalls leichter zerstören zu können.

Hinter der Minenfelder-Grenzzone soll eine Befestigungslinie in der Art der französischen Maginot-Linie liegen.

Die neuesten Opfer Stalins.

192 orthodoxe Priester verhaftet. — London durch die sowjetischen „Reinigungs“-Methoden demütigt.

London, 25. April. (Funkmeldung.) Die Moskauer Meldungen über die Hinrichtung zahlreicher Geistlicher künftiger Bekenntnisse, so u. a. des Metropoliten von Michail-Komgorod, die zu Anfang des Monats in London eintrafen, haben die öffentliche Meinung bis heute in starkem Maße in Aufregung gehalten. Auch am Montag bekundeten sich die Londoner Blätter erneut mit weiteren geheimnisvollen Verhaftungen hoher orthodoxer Priester in der Sowjetunion und bringen zum Teil ausführliche Moskauer Meldungen über die „Reinigung“ der Kirche.

„Daily Express“ schreibt in größter Aufmachung: Diktator Stalins GWS, die in den letzten Monaten nacheinander die Rote Armee, die Flotte und die Verwaltung „gereinigt“ habe, weil sie angeblich Anhänger Trotskis gewesen seien, werfe sich jetzt auf die orthodoxe Kirche. Mit den letzten Verhaftungen von Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen die Zahl der verhafteten Priester, die in den letzten Wochen ins Gefängnis geworfen worden seien, auf nicht weniger als 192.

Leibesvisitation aller Moskauer Reisenden.

Wien, 25. April. (Funkmeldung.) „Express“ voran- meldet, daß in letzter Zeit Reisende, die sich aus verschiedenen Teilen der Sowjetunion nach Moskau begeben, dort einer genauen Leibesdurchsuchung von Seiten der GWS unterzogen werden, bevor sie den Zug verlassen dürfen. In jedem Wagen sei ein besonderes Abteil für diese Leibesdurchsuchungen bestimmt. Da die Züge häufig fast überfüllt seien, fanden diese Durchsuchungen auch in den Toiletten der Wagen statt.

Der Moskauer Staat wird weiter zu melden, daß in letzter Zeit in Moskau massenhafte Verhaftungen vorgenommen worden sind.

Vor Abschluß des englisch-irischen Vertrages.

Unterzeichnung und Veröffentlichung noch heute Montag.

Der mutmaßliche Inhalt.

London, 25. April. (Funkmeldung.) Der irische Ministerpräsident de Valera, der am Sonntag in London eintraf, hat den ganzen Nachmittag bei Dominionminister Macdonald verbracht und mit ihm sieben Stunden verhandelt. Der englisch-irische Vertrag, der am heutigen Montag unterzeichnet wird, soll noch am Abend um 18 Uhr veröffentlicht werden. Aus den Schilderungen der politischen Mitarbeiter der Blätter kann man schließen, daß es zu folgendem Abschluß zwischen England und Irland gekommen ist:

England und Irland haben die seit 1931, dem Beginn des englisch-irischen Zollkrieges, gegenseitig angemessenen Schutzsätze auf, und Irland erklärt die gleiche Behandlung, wie die Dominien des Britischen Reiches entsprechend dem Ottawa-Abkommen. England wird insbesondere irische Landwirtschaftserzeugnisse erhalten, während Irland irische Fertigfabrikate und industrielle Erzeugnisse einführt. Außerdem soll England auf die Landwirtschaften ganz verzichtet haben, doreinwegen der

Streit zwischen England und Irland ausgebrochen war, nachdem sich de Valera seit 1931 geweigert hat, die jährliche Einfuhrabgabensumme von 3 Millionen Pfund für den inneren Markt von Irland entgegennehmen zu lassen. Da aber Irland andererseits mit dem Bergbau des Zollkrieges größere Summen — man spricht von 2 Millionen Pfund jährlich — freibeit, die bisher als Ausfuhrprämien, Zuschüsse usw. verausgabt wurden, soll Irland diese Summe zum Ausbau der strategisch wichtigen Bunte des Landes verwenden. England wird als Gegenleistung drei militärische Stützpunkte in Irland, in denen bisher britische Garnisonen standen, aufgeben und die Garnisonen jurellschen. Irland soll die Verteidigung des Landes allein übernehmen, dafür aber auch die entsprechenden Kosten tragen.

Die Blätter versprechen sich außer dem des englisch-irischen Abkommens einen Erfolg, auf den man in England seit gewisser Zeit besonderen Wert legt, nämlich den guten Eindruck in den Vereinigten Staaten, wo bekanntlich 20 Millionen Irländer leben.

Brenzlöche erste Halbzeit. — Der deutsche Sturm findet sich erst in der zweiten Hälfte. Portugiesischer Drang nach vorwärts, deutsches unproduktives Spiel in die Breite.

Zu Eitrillen gewonnen die Klabberei Faber, als es des Neulatt vermuten läßt. Die Eitriller hielten beim Neulatt 3:0, später 4:0 und 5:1, und erst dann gelangen die Faber gegen die leichtsinnig werdende Wintermannschaft der Rheingauer noch zu „verhöhnender“ Treffern.

Verdienter Ridersieg!

Die Riders-Neulohpau trafen im vorletzten Handballspiel mit Dordheim auszuwachen und gewannen auf Grund besserer Teamleistung perhibit mit 2:0. Dordheim begann mit stürmischen Angriffen aus Ridersort und wollte aneinander die Entscheidung in erster Halbzeit erzwingen. Von seinem

(Siehe weiterer Sport auf Seite 3.)

APOLLO

Moritzstraße 6

CAPITOL

am Kurhaus

Wir zeigen in unseren beiden Theatern zugleich ein echtes großes Volkstück, welches überall wochenlang im Spielplan war, mit dem Dreigestirn des Lachens

Heinrich George-Ida Wüst Rotraut Richter

*Mütter-
wir schmeckt die
Marmeladenfrulle
besser wie
Caviar!*



Mutter Wolff-Ida Wüst Adelheid - ihre jüngste Göre- Rotraut Richter in „Der Biberpelz“

Nach der Diebskomödie von Gerhart Hauptmann
Ein köstliches Vergnügen für alle Lachfreudigen!

Beginn Weekends 4, 6.15, 8.30, Sonntags auch 2 Uhr

Kinder und Eltern
Wiesbadens!

Morgen Dienstag
nachmittag 4 Uhr
findet mit dem berühmten
Zaubermeister

ALVATA

eine einmalige Extra-
Kinder- u. Familien-
Vorstellung

mit ausverkauftem
Variété-Programm
statt. — Alvata zeigt ein
speziell für Kinder geeig-
netes Programm u. a.
„Tischlein deck dich“
„Schlaraffenland“ usw.
Ein unvergeßliches
Erlebnis für Alt u. Jung!

Preise: Kinder 30. — u. 50. —
num. Logen 1. — RM.
Erwachsene: 50 RM.
num. Logen 1. — RM.

Kommt alle ins

SCALA-VARIETE

Es ist wichtig
und immer richtig
Brosinsky's Hausputz- und
Mottenschulzmittel zu verwenden
Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 13 Ruf 24944

Tennisschläger

Reparaturen • Neu-Besaitungen
in eigener Werkstatt innerhalb 24 Stunden
Sporthaus Schaefer, Webergasse 11



gibt Ihnen die Möglich-
keit, schon einen Tag
nach jeder Ziehung
den Erfolg Ihres Loses
festzustellen.

Rufen Sie an!

Kassenzeit: 8½—13
und 14½—18½

Lotterie-Gewinne sind einkommen-
steuerfrei
Lose in der Staatlichen Lotterie-Einnahme

E. Kern, Wiesbaden
Adelheidstraße 28 - Nähe Adolfsallee

Jetzt

Dauerwellen

von

Dette Michelsberg 6**PRINTZ**

REINIGT CHEM.-FÄRBT:

Teppiche, Pelze, Felle, Bettvorlagen

Laden in Wiesbaden: Marktstraße 11, Telefon 28292
Annahme Kunststopferei Müller.

**Sommer-
pressen**

werden schnell beseitigt durch
„Venus“
mit Garantiemarke.
Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Aknesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Drogerie Siebert, Marktstraße 9;
Parfümerie „Etak“, Kirchgasse 11;
Pari. Zimmermann, Kirchgasse 29.

Auto-Verleih

Loyal, Neue Wagen.
Bahnhofstraße 27, Telefon 229 88

RADIO

10 Monatsraten

Verlangen Sie Angebot und Vorführung

A. L. ERNST

Reparaturen — Antennenbau

Tannustraße 13 und Rheinstraße 41

Für Belegschaften

zum 1. Mai

Saal für 150 Personen mit

Restaurationsbetr. noch frei.

Café Orient

Unter den Eichen

Die „Hubertus-Klausen“

Rheinstraße 17

Taunus-Hotel

bietet bei kühlem Trunk und gutem Happen
gemütlich angenehmen Aufenthalt.

Am 5. Mai 1938, vormittags 10½ Uhr werden
an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 96
die in Wiesbaden-Dornheim belegenen Grundstücke
und Grundstücksanteile, bebauter Hofraum, Ludwigs-
straße 6, u. a. insgesamt versteigert. Eigentümern
Dändler August Steinhäuser in Wiesbaden-Dornheim
Amtsgericht, 1161, 6a, Wiesbaden.

Frühjahrskuren für Gesunde und Kranke

Dienstag, den 26. April, abends 8 Uhr im Saale der
Kasinosgesellschaft, Friedrichstraße 22:

Vortrag: „Die Frühjahrskur“

Aus dem Inhalt: Stoffwechselverschlackung - Harn-
säureschäden - Vitaminmangelfolgen - Erkältungsberei-
schaft - Heufieber - Entgiftung durch naturgemäße
Frühjahrskuren - Kleidungsünden - Abhärtung -
Gymnastik, besonders für den Nervösen und Vierziger -
Wert richtiger Atmung für Körper und Seele

Redner: Herr **Dr. med. Jacobi-Wiesbaden**

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf., für Mitglieder frei

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Kneipp-Verein Wiesbaden



Korbliegestuhl »August«,
sehr bequem und prak-
tisch, leicht zu handha-
ben, stabil gebaut,
ohne Auflage... 16—

Liegestuhl »Friedrich«,
mit Armlehne und Fuß-
stütze, gefällige Form,
moderne Streifen,
sehr bequem... 6—

Gartensessel »Eu-
gene«, naturbelassen 12—
Gartenschirm, 150 cm
Durchmesser, sehr
schöne Muster... 8⁹⁰

Reinleinene Gartende-
cke m. Fransen, einfarbig,
mit zarten Karos, sehr
preiswert, Größe
ca 130/160 cm... 6⁵⁰

Kunstseidene Künstler-
decke, schöne moder-
ne Druckmuster, beige-
grundig, Größe ca
130/160 cm... 4⁹⁰

Gartenkleid mit Revers
und eingesetzten hal-
ben Ärmeln, hellgemu-
stert, verschiedene
Farben, Gr. 42-48 3⁹⁰

Dirndkleid m. kurz. Är-
meln, viereckiger Aus-
schnitt, m. Samtbandgar-
nierung, vorn zum
Knöpfen, Gr. 42-48 5⁵⁰

Dirndkleid aus Woll-
musseline, dunkelgrün-
digen Rosenmuster, Hals-
ausschnitt m. Spit-
ze, Größe 42-48 9⁷⁵

Dirndlschürze m. Rosen-
Bordüre, einfarbig, zum
vorgenannten Dirndl-
kleid passend, sehr
preiswert... 2⁵⁰

also hingehen und anschauen

Defaka

das Münch die bekannteste Fälschungserkennung

Frankfurt am Main, Zeil 101/105 und Holzgraben 6